

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 42

Illustration: Entwicklung
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

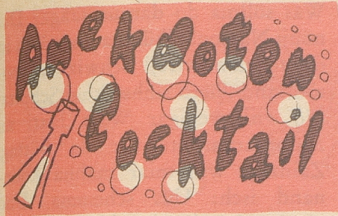
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bei einer Gesellschaft rühmte eine Dame die Tugenden ihres Dienstmädchens:

«Eine wahre Perle. Sie geht abends nicht aus, weder tanzen noch ins Kino, trägt ihren Lohn auf die Sparkasse, macht nie den Mund auf, wenn sie nicht gefragt wird ...» Da unterbricht sie der Schauspieler Luigi Almirante:

«Könnte ich sie nicht kennen lernen?»

«Das fehlte noch! Sie würden sie mir ausspannen!»

«Ja, allerdings», erklärt Almirante. «Ich möchte um ihre Hand anhalten!»

Die Geschäfte des Zirkus gehen schlecht. Ein Anschlag verkündet, daß die Künstler von jetzt an in alphabetischer Ordnung bezahlt würden. Am nächsten Tag kommt Zero, der stärkste Mann der Welt zum Kassier:

«Ich habe meinen Namen geändert.»

«So?» fragt der Kassier. «Und wie wollen Sie jetzt heißen?»

«Achilles!»

«Die wichtigste Lehre im Leben», sagt Churchill, «ist, zu begreifen, daß sogar Narren manchmal recht haben.»

Arzt: «Trinken Sie jeden Morgen ein Glas heißes Wasser.»

Patient: «Das tu ich ohnehin. Nur meine Wirtin nennt es Kaffee.»

Marschall de Boufflers verteidigte Lille vier Monate lang tapfer gegen den Prinzen Eugen. Als die Stadt schließlich fiel, sagte der Prinz zum Marschall:

«Es ist ein großer Ruhm für mich, Lille erobert zu haben, aber noch lieber hätte ich es so verteidigen wollen, wie Sie es verteidigt haben.»

Aus Tommys Tasche ragt ein Brief der Lehrerin. Darin heißt es:

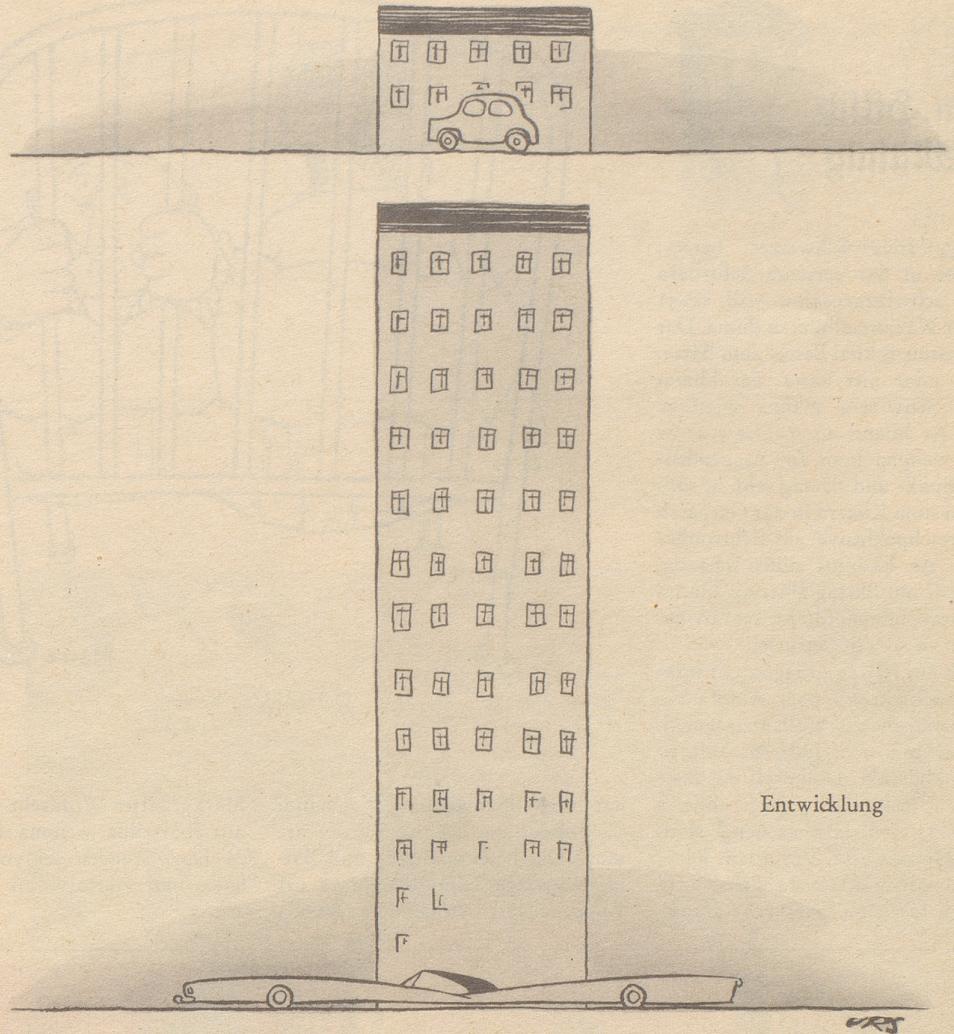
«Tommy ist sehr schlimm gewesen. Sprechen Sie ein ernstes Wort mit ihm!»

«Was hast du denn angestellt?»

«Nichts», schluchzt Tommy. «Sie hat etwas gefragt, und ich war der Einzige, der antworten konnte.»

«Und was hat sie denn gefragt?»

«Wer die tote Maus in ihre Schublade gelegt hat.»



«Ein Jahr ist es her, daß Euer Vater abgedankt hat», sagte der Kardinal Granvella zu Philipp II., dem Sohn und Erben Karls V.

«Und ein Jahr ist es her», erwiderte der König, «daß mein Vater es bereut.»

Als Metternich im Jahre 1851 zurückgezogen in Johannisberg lebte, empfing er den Besuch eines durchreisenden preußischen Abgeordneten, der dem gestürzten Staatsmann seine Aufwartung machen wollte. Die Fürstin Metternich schrieb darüber:

«Heute kam ein Unbekannter zu uns, ein sympathischer, geistreicher Mann. Der Fürst hat ihn sogleich sehr sympathisch gefunden.»

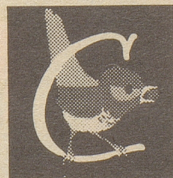
Später teilte nicht jedermann die Ansicht des Fürsten Metternich; der Unbekannte war nämlich Bismarck.

angekommenen Sohn zu taufen. «Seid Ihr auch vorbereitet?» fragt er den glücklichen Vater.

«Ja, natürlich; ich habe einen prächtigen geräucherten Schinken besorgt.»

«Ich meine, ob Ihr auch geistig vorbereitet seid», donnert ihn der Priester an.

«Nur keine Sorge», beruhigt ihn der Schäfer. «Ich habe aus dem Wirtshaus einen ganzen Krug Whisky geholt.» Mitgeteilt von n. o. s.



Im Restaurant ein ernster Mann sich fast zu nichts entschliessen kann — da kommt ihm die Erleuchtung:

was i wett, isch



Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinette» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.



Gesellschaft für OVA-Produkte,
Aaffoltern am Albis, Tel. 051/99 60 33

Béranger war von krankhafter Pünktlichkeit. Eine Dame sagte: «Es ist ein Vergnügen, Sie zu Tisch einzuladen, weil Sie einen nie warten lassen.»

«Ja», meinte Béranger, «die Erfahrung hat mich gelehrt, daß die andern Gäste, wenn sie warten müssen, nur Schlechtes über den zu sagen wissen, der sie warten läßt.»

Ein Geistlicher kommt in die Schäferhütte in Schottland, um den neu-

